Informationsblatt 1

Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen

Zum Ende des Jahres 2025 lebten in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Häufigste Demenzursache ist die Alzheimererkrankung. Infolge des demographischen Wandels nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu. Gelingt kein Durchbruch in Prävention oder Therapie, könnten nach aktuellen Schätzungen in Deutschland im Jahr 2050 bis zu 2,6 Millionen Menschen im Alter 65+ erkrankt sein.[1]

Allgemeines

Als Demenz wird ein Abbau und Verlust kognitiver Fähigkeiten bezeichnet (APA 2022; WHO 2026). Zu den möglichen betroffenen Bereichen gehören Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis, Orientierung, Urteilsvermögen und planendes Handeln (exekutive Funktionen), Sprache, Motorik, und Fähigkeiten zum sozialen Austausch mit anderen (soziale Kognition). Die kognitiven Einbußen schreiten mit der Zeit voran und beeinträchtigen Alltagsaktivitäten. Es gibt sehr viele verschiedene Demenzformen, am häufigsten ist die Alzheimer-Demenz, gefolgt von der vaskulären Demenz, der Lewy-Körper-Demenz und der Frontotemporalen Demenz. Verschiedene zugrundeliegende Krankheitsprozesse können auch gemeinsam auftreten (WHO, 2026). Grundsätzlich kann eine Demenz in jedem Alter auftreten, allerdings steigt das Risiko mit höherem Alter stark an. Frauen sind häufiger betroffen als Männer (Alzheimer Europe, 2026).

Anzahl der Menschen mit Demenz (Prävalenz)

Die Prävalenz beschreibt die Anzahl der betroffenen Personen in der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lebten im Jahr 2021 weltweit etwa 57 Millionen Menschen mit Demenz (WHO, 2026).

Die Berechnungsmethodik der im vorliegenden Informationsblatt dargestellten Schätzungen orientiert sich an Blotenberg, Hoffmann und Thyrian (2023).

Tabelle 1 zeigt die mittlere Prävalenz für Europa nach Geschlecht und Altersgruppen für das Jahr 2025 (Alzheimer Europe, 2026). Die Prävalenz steigt im Altersverlauf deutlich an: Bei den 65- bis 69-Jährigen liegt sie bei 1,1 % der Männer und 1,4 % der Frauen, bei den über 90-Jährigen bei 30,8 % der Männer und 44,7 % der Frauen. Auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamts zum Bevölkerungsstand ergeben sich für Deutschland zum Ende des Jahres 2025 rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz, davon rund 1,2 Millionen Frauen und 0,6 Millionen Männer. Rund 1,7 Millionen Menschen mit Demenz waren 65 Jahre alt oder älter.

1 Detaillierte Informationen zur Berechnungsmethodik können hier nachgelesen werden: https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0100

Tabelle 1. Prävalenz von Demenz für Europa und geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland zum 31.12.2025

Altersgruppe	Mittlere Prävalenzrate		Geschätzte Zahl Demenzerkrankter		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Gesamt
30-59	0,2%	0,1%	33.000	16.000	49.000
60-64	0,2%	0,9%	6.000	30.000	36.000
65-69	1,1%	1,4%	29.000	40.000	69.000
70-74	3,7%	3,7%	77.000	89.000	166.000
75-79	7,2%	8,0%	111.000	152.000	263.000
80-84	11,1%	13,2%	127.000	207.000	334.000
85-89	16,9%	24,4%	144.000	342.000	486.000
90+	30,8%	44,7%	87.000	293.000	380.000
65+			**575.000**	**1.123.000**	**1.698.000**
Insgesamt			**614.000**	**1.169.000**	**1.783.000**

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus Alzheimer Europe, The Prevalence of Dementia in Europe 2025; Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2025 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013). Fallzahlen wurden auf 1.000 Personen gerundet; Summen wurden aus den gerundeten Einzelwerten gebildet.

Demenzprävalenz nach Bundesländern

Tabelle 2 zeigt die Anzahl der Menschen mit Demenz ab 65 Jahren in den einzelnen Bundesländern zum Ende des Jahres 2025. Die meisten Betroffenen lebten im bevölkerungsreichsten Bundesland, in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. Betrachtet man allerdings den Anteil an Demenz erkrankter Menschen an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Bundesländern, ergibt sich ein anderes Bild (Abbildung 1). Am höchsten ist der Anteil von Menschen mit Demenz in Sachsen und Sachsen-Anhalt (je 2,6 %), gefolgt von Thüringen (2,5%). Am niedrigsten ist er in Hamburg (1,7%) und Berlin (1,8%).

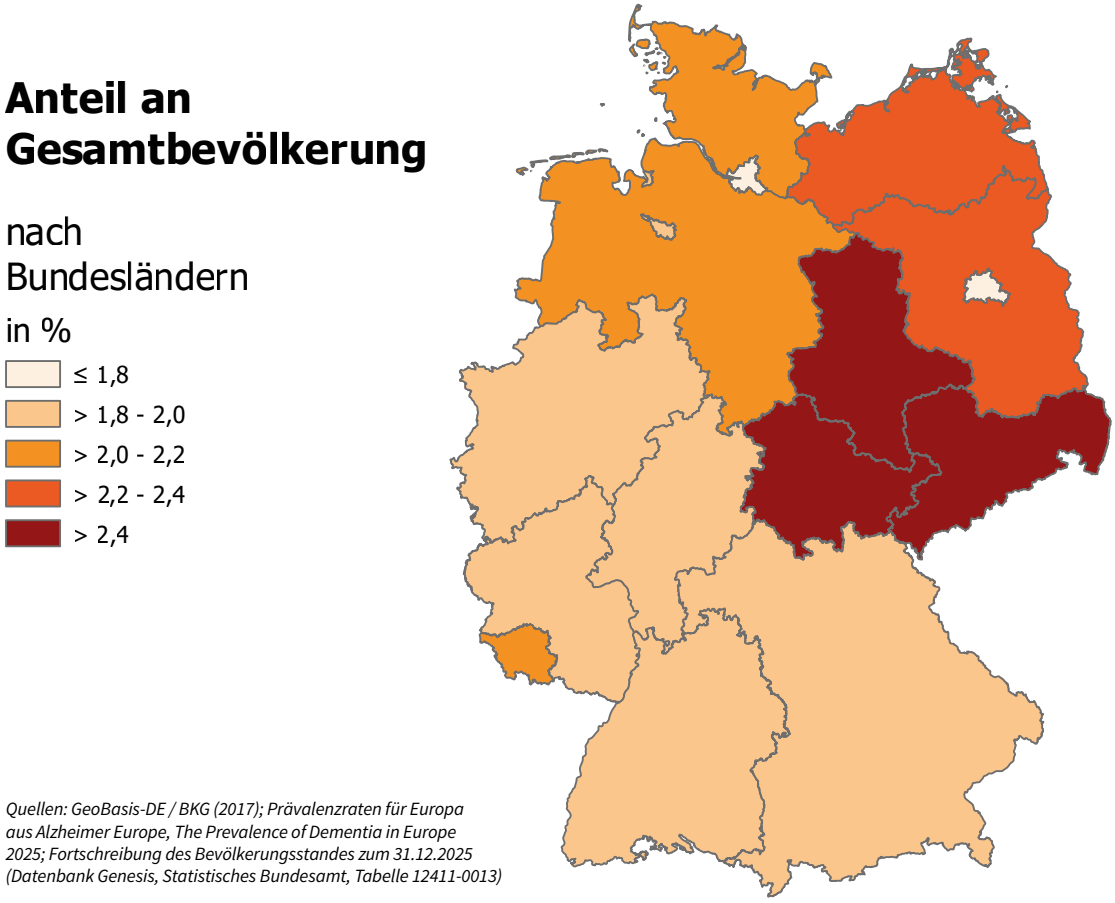
Tabelle 2. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland nach Bundesländern zum 31.12.2023

Bundesland	Altersgruppe						
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	65 +
Baden-Württemberg	9.000	21.000	34.000	42.000	63.000	50.000	**219.000**
Bayern	11.000	25.000	41.000	50.000	72.000	54.000	**253.000**
Berlin	2.000	6.000	10.000	15.000	19.000	15.000	**67.000**
Brandenburg	3.000	6.000	8.000	12.000	18.000	14.000	**61.000**
Bremen	1.000	1.000	2.000	3.000	4.000	3.000	**14.000**
Hamburg	1.000	3.000	5.000	7.000	9.000	7.000	**32.000**

Bundesland	Altersgruppe						
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	65 +
Hessen	5.000	12.000	20.000	23.000	34.000	26.000	**120.000**
Mecklenburg-Vorpommern	2.000	4.000	5.000	7.000	11.000	9.000	**38.000**
Niedersachsen	7.000	16.000	26.000	32.000	47.000	37.000	**165.000**
Nordrhein-Westfalen	15.000	34.000	55.000	67.000	100.000	82.000	**353.000**
Rheinland-Pfalz	4.000	9.000	13.000	15.000	23.000	19.000	**83.000**
Saarland	1.000	2.000	4.000	4.000	6.000	5.000	**22.000**
Sachsen	4.000	10.000	14.000	22.000	30.000	24.000	**104.000**
Sachsen-Anhalt	2.000	6.000	8.000	11.000	16.000	12.000	**55.000**
Schleswig-Holstein	2.000	6.000	10.000	13.000	19.000	14.000	**64.000**
Thüringen	2.000	6.000	8.000	10.000	15.000	11.000	**52.000**

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus Alzheimer Europe, The Prevalence of Dementia in Europe 2025; Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2025 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Abbildung 1. Anteil Demenzerkrankter im Alter 65+ an der Gesamtbevölkerung in Deutschland zum 31.12.2025



Quellen: GeoBasis-DE / BKG (2017); Prävalenzraten für Europa aus Alzheimer Europe, The Prevalence of Dementia in Europe 2025; Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2025 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Demenzprävalenz in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Laut Statistischem Bundesamt hatten in Deutschland zum Ende des Jahres 2025 etwas mehr als 2,8 Millionen Menschen im Alter 65+ einen Migrationshintergrund. Wie in Tabelle 3 dargestellt, waren von ihnen nach Hochrechnungen schätzungsweise 183.000 an einer Demenz erkrankt. Für sie werden in der Literatur besondere Versorgungsbedarfe beschrieben, beispielsweise können sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und Krankheit und fehlende kulturspezifische Informationen zu einer geringeren Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten führen (Gove et al., 2021; Monsees, Schmachtenberg & Thyrian, 2021).

Tabelle 3. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2025

Altersgruppe	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund		
	Männer	Frauen	Gesamt
65-69	5.000	7.000	12.000
70-74	12.000	15.000	27.000
75-79	17.000	24.000	41.000
80-84	15.000	24.000	39.000
85+	20.000	44.000	64.000
65+	**69.000**	**114.000**	**183.000**

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus Alzheimer Europe, The Prevalence of Dementia in Europe 2025; Statistischer Bericht zur Bevölkerung nach Migrationshintergrund (Tabellen 54-56) aus den Erstergebnissen des Mikrozensus 2025

Inzidenz

Die Inzidenz beschreibt die Zahl neuer Krankheitsfälle in einem definierten Zeitraum. Tabelle 4 zeigt auf Grundlage der Global Burden of Disease Study 2023 die geschätzte Zahl der Neuerkrankungen an Demenz in Deutschland im Jahr 2023 nach Altersgruppen und Geschlecht (Global Burden of Disease Collaborative Network, 2025). Insgesamt erkrankten schätzungsweise rund 357.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz, darunter rund 232.000 Frauen und 125.000 Männer.

Tabelle 4. Inzidenz nach Altersgruppen in Westeuropa und geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr 2023

Altersgruppe	Frauen	Männer	Gesamt
65-69	12.000	9.000	21.000
70-74	21.000	15.000	36.000
75-79	29.000	19.000	48.000
80-84	63.000	34.000	97.000

Altersgruppe	Frauen	Männer	Gesamt
85-89	69.000	33.000	102.000
90+	38.000	15.000	53.000
65+	**232.000**	**125.000**	**357.000**

Datenbasis: Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME), Global Burden of Disease Study 2023

Krankheitsdauer und Mortalität

Die meisten Demenzerkrankungen verlaufen fortschreitend und sind mit einer verkürzten Lebenserwartung verbunden. Die Krankheitsdauer ist von Fall zu Fall sehr unterschiedlich und lässt sich nicht zuverlässig vorhersagen. Eine aktuelle systematische Übersichtsarbeit und Meta-Analyse berichtet eine mediane Überlebenszeit von etwa 4,8 Jahren nach einer Demenzdiagnose, wobei die Überlebenszeit insbesondere vom Alter bei Diagnosestellung abhängt (Brück et al., 2025). Die Lebenserwartung sinkt unter anderem mit höherem Alter, höherem Schweregrad und einer höheren Zahl körperlicher Begleiterkrankungen; auch soziale Faktoren wie die verfügbare Unterstützung können die Prognose beeinflussen (Blotenberg et al., 2024; Tang et al., 2025). Eine schwedische Registerstudie berichtet für Patientinnen und Patienten, die eine Demenzdiagnose im Alter zwischen 65 und 75 Jahren erhielten, eine mittlere Krankheitsdauer von 6,1 Jahren für Männer und 7,5 Jahren für Frauen. Für Erkrankte ab 85 Jahren verringert sich die mittlere Krankheitsdauer ab Diagnosestellung auf 2,8 Jahre für Männer und 3,6 Jahre für Frauen (Haaksma et al., 2020).

Entwicklung der Krankenzahlen

Eine Demenz kann in jeder Altersgruppe auftreten, besonders häufig ist sie aber im höheren Alter. Aufgrund der Alterung und des Wachstums der Weltbevölkerung wird die Zahl der Menschen mit Demenz in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich deutlich steigen. Für das Jahr 2050 werden weltweit rund 153 Millionen Menschen mit Demenz prognostiziert (GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators, 2022). Die Vorhersage der Entwicklung kann sich durch zum Beispiel Durchbrüche in der Therapie oder erfolgreichere Präventionsbemühungen verändern. Diese sind aufgrund des spekulativen Charakters jedoch nicht in die Berechnungen aufgenommen worden.

Eine Vorhersage der Krankenzahlen erfolgt auf Basis von Vorausberechnungen des Bevölkerungsstands. In Deutschland werden Bevölkerungsvorausberechnungen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern für unterschiedliche Modellannahmen erstellt, die aktuellsten Hochrechnungen basieren auf Daten von 2024 (Statistisches Bundesamt, 2025). Die Variante **„relativ junge Bevölkerung“** geht langfristig von einer auf 1,65 Kinder je Frau steigenden Geburtenrate, einer Lebenserwartung bei Geburt von 82,6 Jahren für Männer und 85,9 Jahren für Frauen im Jahr 2070 sowie einem hohen Wanderungssaldo aus, der von 300.000 Personen im Jahr 2025 auf 350.000 Personen im Jahr 2030 steigt und anschließend konstant bleibt. Die Variante **„relativ alte Bevölkerung“** geht dagegen von einer Geburtenrate von 1,29 Kindern je Frau, einer Lebenserwartung bei Geburt von 86,4 Jahren für Männer und 89,3 Jahren für Frauen im Jahr 2070 sowie einem Wanderungssaldo von 150.000 Personen pro Jahr aus.

Tabelle 5 zeigt die prognostizierte Zahl der Menschen in Deutschland im Alter 65+ für 2030, 2040 und 2050 für die Varianten „relativ junge Bevölkerung“ und „relativ alte Bevölkerung“. Geht man von gleichbleibenden

Prävalenzraten aus, ergibt sich für 2050 eine Schätzung von 2,3 bis 2,6 Millionen Menschen mit Demenz im Alter 65+. Ein internationales Forschungsteam prognostizierte für Deutschland für 2050 eine etwas höhere Zahl von 2,8 Millionen Menschen mit Demenz (GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators, 2022).

Tabelle 5. Geschätzte Zahl der Menschen über 65 in Deutschland und geschätzte Zahl Demenzerkrankter über 65 bis 2050

Jahr	Variante „relativ junge Bevölkerung“		Variante „relativ alte Bevölkerung“	
	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenz-erkrankter in Mio.	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenz-erkrankter in Mio.
2030	21,1	1,8	21,4	1,9
2040	22,2	2,0	23,1	2,2
2050	21,8	2,3	23,3	2,6

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus Alzheimer Europe, The Prevalence of Dementia in Europe 2025; Vorausberechnung des Bevölkerungsstands aus der 16. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Bevölkerungsstands 2024 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12421-0002

Quellen

Alzheimer Europe. (2026). The Prevalence of Dementia in Europe 2025.

American Psychiatric Association (APA). (2022). Diagnostic and statistical manual of mental disorders (5th ed., text rev.; DSM-5-TR). Washington, DC: American Psychiatric Association Publishing.

Blotenberg I., Boekholt M., Michalowsky B., Platen M., Rodriguez F.S., Teipel S., Hoffmann, W., & Thyrian, J.R. (2024). What influences life expectancy in people with dementia? Social support as an emerging protective factor. Age and Ageing. 2024;53:afae044.

Blotenberg, I., Hoffmann, W., & Thyrian, J. R. (2023). Dementia in Germany: Epidemiology and prevention potential. Deutsches Ärzteblatt International, 120, 470-476.

Brück, C. C., Mooldijk, S. S., Kuiper, L. M., Sambou, M. L., Licher, S., Mattace-Raso, F., & Wolters, F. J. (2025). Time to nursing home admission and death in people with dementia: systematic review and meta-analysis. BMJ, 388, e080636.

GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators. (2022). Estimation of the global prevalence of dementia in 2019 and forecasted prevalence in 2050: An analysis for the Global Burden of Disease Study 2019. The Lancet Public Health, 7, e105–e125.

Global Burden of Disease Collaborative Network. (2025). Global Burden of Disease Study 2023 (GBD 2023) Results. Seattle, WA: Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME), University of Washington.

Gove, D., Nielsen, T. R., Smits, C., Plejert, C., Rauf, M. A., Parveen, S., ... Georges, J. (2021). The challenges of achieving timely diagnosis and culturally appropriate care of people with dementia from minority ethnic groups in Europe. International Journal of Geriatric Psychiatry, 36, 1823-1828.

Haaksma, M. L., Eriksdotter, M., Rizzuto, D., Leoutsakos, J. M. S., Rikkert, M. G. O., Melis, R. J., & Garcia-Ptacek, S. (2020). Survival time tool to guide care planning in people with dementia. Neurology, 94, e538-e548.

Monsees, J., Schmachtenberg, T., Leiz, M., Cardona, M. I., Stentzel, U., van den Berg, N., Hoffmann, W., & Thyrian, J. R. (2021). EU-Atlas: Dementia & Migration – Estimated number, care situation, and policies regarding people with a migration background with dementia in the EU, EFTA, and UK. Rostock/Greifswald: Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE).

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2026). Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag, Geschlecht, Altersjahre. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2025. GENESIS-Online, Tabelle 12411-0013.

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2025). Statistischer Bericht – 16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Deutschland – 2024 bis 2070.

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2026). Statistischer Bericht – Mikrozensus – Bevölkerung nach Migrationshintergrund – Erstergebnisse 2025.

Tang, L., Feng, Z., Liu, W., Zhang, W., Liu, Y., Xiong, N., Chen, W., Wu, X. Y., Yang, J., & Dai, W. (2025). Risk factors for mortality in individuals with dementia: A systematic review and meta-analysis. Archives of Gerontology and Geriatrics, 137, 105951.

World Health Organization. (2026). Dementia. WHO Fact Sheet.

Für dieses Informationsblatt danken wir:
Dr. Iris Blotenberg & Prof. Dr. Jochen René Thyrian
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

September 2026

Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
Keithstraße 41
10787 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0
Fax: 030 - 259 37 95 29
www.deutsche-alzheimer.de
info@deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:
Tel: 030 - 259 37 95 14
Mo – Do 9 – 18 Uhr, Fr 9 – 15 Uhr

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 3702 0500 0003 3778 05
BIC: BFSWDE33

Informationsblätter der Deutschen Alzheimer Gesellschaft › Link zur Downloadseite

1 Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen
2 Die neurobiologischen Grundlagen der Alzheimer-Krankheit
3 Die Diagnose der Alzheimer-Krankheit und anderer Demenzerkrankungen
4 Die Genetik der Alzheimer-Krankheit
5 Die medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen
6 Die nicht-medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen
7 Die Entlastung pflegender Angehöriger
8 Die Pflegeversicherung
9 Das Betreuungsrecht
10 Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Ehegattennotvertretungsrecht, Patientenverfügung
11 Die Frontotemporale Demenz
12 Klinische Forschung
13 Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
14 Die Lewy-Körperchen-Demenz
14 a Lewy-Körperchen-Demenz: Herausforderungen im Alltag und wie man ihnen begegnen kann
15 Allein leben mit Demenz
16 Demenz bei Menschen mit Lernschwierigkeiten
17 Urlaubsreisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen
18 Schmerz erkennen und behandeln
19 Autofahren und Demenz
20 Wahlrecht und Demenz
21 Gehörlose und schwerhörige Menschen mit Demenz
22 Haftung und Haftpflichtversicherung bei Demenzerkrankungen
23 Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz
24 Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase
25 Chronische Traumatische Enzephalopathie (CTE)
26 Berufstätigkeit und vorzeitiger Ausstieg aus dem Beruf bei Demenz
27 Das Ehegattennotvertretungsrecht
28 Mundgesundheit und Demenz
29 Sexualität und Demenz